

Auf soliden Beinen zur Systemkompetenz bei den Infrastrukturthemen der Zukunft

Mit einem EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) von +2,1 Millionen Euro legt das Austrian Institute of Technology (AIT) bereits zum vierten Mal in Folge eine positive Bilanz vor. Bis zum Jahr 2020 will die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung Österreichs bis zu 250 neue MitarbeiterInnen aufnehmen und den Umsatz auf 200 Millionen Euro steigern.

„Das hohe Niveau der Auftragsstände und die Entwicklung des Verwaltungsaufwandes der letzten Jahre zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Nach drei starken Konsolidierungsjahren investieren wir nun Gewinne in die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens“, fasst Geschäftsführer Dipl.-Ing. Anton Plimon das erfreuliche Bilanzergebnis des Austrian Institute of Technology für das Jahr 2011 zusammen. Und auch für das laufende Jahr 2012 erwartet Plimon positive Zahlen für die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung Österreichs.

In den Gründungsjahren 2008 bis 2010 wurde zum Zwecke der Stabilisierung der Eigenkapitalbasis ein möglichst hohes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) ausgewiesen. Nach drei starken Konsolidierungsjahren gelingt es nun stärker auf die Reinvestition der jährlichen Gewinne in die Forschungsschwerpunkte der Infrastrukturthemen der Zukunft zu setzen. Das EGT liegt im Berichtsjahr bei +2,1 Millionen Euro. Plimon: „Das AIT ist nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt, sondern auf eine hohe vernetzte Systemkompetenz der Infrastrukturthemen und das Wissen, wie diese mit den Anforderungen unserer Industriepartner und Auftraggeber in Einklang zu bringen sind. Dass diese Strategie greift, zeigt unter anderem der Trend zu großen Projekten österreichischer und europäischer Leadunternehmen.“

So konnte im Jahr 2011 das Niveau jener Projekte, die mit EU-Forschungsgeldern gefördert wurden, um 13 Prozent doch recht deutlich erhöht werden. Der Auftragsstand wurde weiter ausgebaut und hat sich im Vorjahr um 6,2 Prozent auf 129,3 Millionen Euro erhöht (2010:

121,8 Millionen Euro). Einer der Gründe für die stabile Unternehmensentwicklung ist die durchgeführte Strategie-Evaluierung. „Diese ist sehr zufriedenstellend ausgefallen“, berichtet Plimon. „Die Departments Energy und Safety & Security haben dabei sehr gut abgeschnitten. Das Mobility Department ist stabil, wobei wir besondere Erwartungen in die neue Leiterin Christine Tissot setzen, die als General Managerin von Renault hohe Markterfahrung mitbringt. Im Health & Environment Department haben wir im letzten Quartal des Berichtsjahres 2011 nachjustiert. Das Foresight & Policy Development Department muss noch stärker zu einem integrierenden Faktor für das AIT werden.“

VERWALTUNGSKOSTEN WERDEN AUF GERINGEM NIVEAU GEHALTEN

Einen wesentlichen Schritt in der Restrukturierung der AIT Unternehmensorganisation stellt die Verschmelzung mit der Österreichischen Forschungs- und Prüfzentrum Arsenal GmbH (ÖFPZ) dar. Rechtlich stand das ÖFPZ bis 31.12. 2011 hinter den beiden Departments Energy und Mobility. Seit Jahreswechsel firmieren nunmehr alle fünf Departments unter der AIT Austrian Institute of Technology GmbH. Diese Maßnahme reduziert Doppelgleisigkeiten und bringt eine Reduktion der Verwaltungskosten um rund 300.000 Euro pro Jahr.

Dr. Hannes Androsch, Aufsichtsratspräsident des Austrian Institute of Technology, der in der Generalversammlung vom 8. Mai 2012 so wie der gesamte Aufsichtsrat für die nächsten fünf Jahre bestätigt wurde, blickt in die Zukunft: „In den nächsten Jahren wird sich das AIT weiter fokussieren. Um seine



Rolle als wesentlicher Netzwerkknoten für die heimische Industrie, Forschungspartner und auch für die öffentliche Hand zu stärken, muss eine kritische Größe erreicht werden. In jenen Bereichen, in denen das AIT erfolgreich ist, soll und muss es wachsen. Bis 2020 könnten so bis zu 250 MitarbeiterInnen zusätzlich in den Departments arbeiten und dabei jeweils zwei bis drei international sichtbare Leuchtturm-Themen schaffen. Nur so kann das AIT auch bei den großen Infrastrukturthemen unserer Zeit internationaler Door-Opener für die österreichische Wirtschaft sein!" Das Umsatzziel für das Jahr 2020 hat sich das AIT mit 200 Millionen Euro gesetzt.

REKRUTIERUNG VON HIGH LEVEL PLAYERN FÜR DIE FORSCHUNG

Als Partner der heimischen Industrie, aber auch auf internationaler Ebene, konnte das AIT im vergangenen Jahr in seiner wissenschaftlichen Arbeit ein durchwegs positives Zeugnis ablegen, was sich auch angesichts der hoch attraktiven EU-Förderprojekte, die im Jahr 2011 gewonnen werden konnten, wider-

spiegelt. „Mit insgesamt 900 fixen und bis zu 250 freien DienstnehmerInnen konnten wir im Jahr 2011 eine ganze Reihe von neuen Projekten mit EU-Förderung an Land ziehen, verrät AIT-Geschäftsführer Prof. Dr. Wolfgang Knoll. „Durch unsere Fokussierung haben wir eine große Stärke: Wir wissen, wozu wir ‚Ja‘ sagen müssen, und welche Projekte wir nicht verfolgen. Die größte Herausforderung stellt zurzeit das Recruiting von High-Level-Player dar. Dafür hat das AIT ein hochwertiges Karrieremodell entwickelt und ausgerollt, mit dem wir in der Lage sind, auch internationale Top-Leute engagieren zu können“, möchte Knoll internationale Kapazitäten auf dem Gebiet der Forschung nach Österreich locken.

Der Erfolg eines Industriestandorts sowie die Lebensqualität hängen in hohem Maße von einer effizienten und leistungsstarken Infrastruktur ab. Die gegenwärtigen systemischen Veränderungen erfordern neue Technologielösungen und eröffnen gleichzeitig innovativen Unternehmen in den nächsten Jahrzehnten neue Geschäftschancen. Vor diesem Hintergrund möchte das AIT vermehrt

*Leiten die Geschicke des AIT:
Prof. Dr. Wolfgang Knoll, Dr. Hannes Androsch, Dipl.-Ing. Anton Plimon und
Prok. Mag. Alexander Svejkovsky*

STRATEGIC RESEARCH AREAS AND RESEARCH FIELDS



Das AIT forscht in elf Research Areas und fünf Departments an den Infrastrukturthemen der Zukunft

die Realisierung innovativer Infrastrukturlösungen ermöglichen und die die Technologien, Methoden und Tools für die Infrastruktur von morgen dafür anbieten.

2011: PATENTPREIS INVENTUM FÜR EINES DER 15 ERTEILTEN PATENTE

Neben einer Vielzahl von Publikationen in Fachmedien, Dissertanten und Vorlesungen zählen auch die erteilten Patente zu den wesentlichen Leistungsindikatoren der größten außeruniversitären Forschungseinrichtung Österreichs. Im Jahr 2011 wurden dem AIT 15 Patente erteilt. Die Entwicklung des weltweit kleinsten intraoralen 3D-Dentalscanners erreichte beim im Vorjahr erstmals vergebenen Patentpreis „Inventum“ den dritten Platz. Das AIT forscht an elf Research Areas und fünf Departments in den Infrastrukturthemen der Zukunft. „Mit dieser Aufstellung sind wir klar fokussiert, erreichen jene kritische Größe, die notwendig ist, in der Prime League mitzuspielen und forschen auch – dank Begleitung des Forschungsstrategischen Beirates –

an den richtigen Themen“, meint Knoll. Das Austrian Institute of Technology konnte 2011 verstärkt Top-Projekte aus EU-Förderprogrammen abrufen, wie beispielsweise das EU-Projekt PRECYSE (Prevention, Protection and Reaction to Cyber Attacks to Critical Infrastructures). Das Projekt veranschaulicht die strategische Ausrichtung und Umsetzung des AIT. Es wurde im Herbst 2011 gestartet, ist ein für drei Jahre anberaumtes europäisches Projekt, an dem das AIT Safety & Security Department zentraler Partner ist. Das Projekt wird von der EU mit 3,3 Millionen Euro gefördert. Dies entspricht einem Anteil von 75 Prozent der Gesamtkosten. Ziel ist die Entwicklung neuer Technologien und Tools, die den Schutz von sicherheitskritischen IKT-Systemen vor Cyber-Angriffen erhöhen. Die Betreiber dieser Infrastrukturen – wie zum Beispiel Energie- oder Verkehrskontrollzentralen – können dadurch die möglichen Risiken besser abschätzen und die IKT-Infrastrukturen sicherer betreiben als bisher. Getestet werden die Forschungsergebnisse unter anderem am Verkehrskontrollsystem in Valencia.